Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 61 (2005)
Heft: 6

Buchbesprechung: Duden 3: Das Bildwörterbuch 6. Auflage
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nachvollzogen werden kann. Dieses Nachvollziehen läuft beim Zuhörer als Denkprozess in Worten ab. Muss er gleichzeitig Bilder in Gedanken transformieren, macht er einen Umweg.» – Scheint mir nicht gerade mit den Ausführungen von Schlosser zu harmonieren?! (In diesem Wochenbericht geht es übrigens um «Die Uniformierung der Vortragswelt durch Powerpoint» – «Reiferer Umgang mit einem Spielzeug»).

Auf Seite 115 der Untersuchung von Herrn Prof. Schlosser kann man lesen: «Dass ein Themenwechsel *als Öffnen eines neuen Fensters umschrieben werden kann ...» Wer wünschte sich von Diskussionen nicht, dass mit ihnen auch «neue Fenster aufgestossen» werden!* Diese Aussage war in meinem Gedächtnis nicht als «semantischer Reiz» gespeichert, sondern sie löste die Assoziation «Papst Johannes XXIII.» aus, und so musste ich, um meine Unsicherheit zu beseitigen, wieder in die Bücher, diesmal ins Werk von Hans Küng «Erkämpfte Freiheit», wo ich auf Seite 432 den folgenden Passus fand: «Papa Roncalli wollte *die Fenster der Kirche öffnen und hat sie geöffnet.*»
Nun ja, das Wörtchen «neuen» fehlt, aber immerhin ...

Da kann man wohl sagen: Wahrlich eine anregende Untersuchung! Und: Glücklich, wer Musse hat, nicht nur den «Sprachspiegel» genüsslich durchackern zu können, sondern auch noch Lust, darüber dem Redaktor (wahrscheinlich zu ausführlich) zu schreiben!

Karl Werlen

Bücher

DUDEN 3: Das Bildwörterbuch. 6. Auflage, Dudenverlag, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich 2005, 992 Seiten, Fr. 38.60

Ich habe gerne genaue Bezeichnungen. Nicht, dass ich ein Sprachpedant wäre; ich glaube wenigstens, es nicht zu sein. Aber ich kann auch die Menschen nicht recht begreifen, denen es gleichgültig ist, auf einer aussichtsreichen Höhe die Namen der ringsum aufragenden Berge nicht zu kennen. Mich interessieren diese Namen. Ich schaue die Berge anders und genauer an, wenn ich die Namen kenne. Ich muss mich ja auch mit ihnen einige Zeit befassen, bis ich ausgemacht habe, welcher Name jetzt zu welcher Bergform gehört.

Wie die Berge kommen mir die meisten Dinge vertrauter vor, wenn ich ihre Bezeichnung kenne. Deshalb habe ich gerne genaue Bezeichnungen, und zwar schon lange: Das erste Nicht-Jugendbuch, das ich mir schenken liess, war das Duden-Bildwörterbuch.

Man braucht jedoch, meine ich, nicht unbedingt eine solche doch eher besondere

Vorliebe, um im Bildwörterbuch nachzuschlagen. Es ist im Alltag oft einfach praktisch oder gar nötig, für einen Gegenstand, mit dem man irgendwie zu tun hat, die richtige Bezeichnung zu wissen. Und da nützen die andern Wörterbücher eben nichts. Auch im umgekehrten Fall, wo man das Wort kennt, aber nicht genau weiss, welchen Gegenstand es bezeichnet, ist die visuelle, gegenständliche Darstellung im Bildwörterbuch in aller Regel besser als die noch so ausführliche Beschreibung in einem besonders expliziten Wörterbuch.

Einiges ist neu in der vorliegenden 6. Auflage des Bildwörter-Dudens: Alle 415 Bildtafeln sind farbig; das erleichtert in vielen Fällen die Identifikation des Gegenstands. Das Verzeichnis enthält rund 30 000 Begriffe und rund 30 neue Bildtafeln zu aktuellen Themen wie Wellness, Unterhaltungselektronik oder Telekommunikation, aber auch Biologie und Medizin. Gerade in den Bereichen der Wissenschaft und der Technik haben wir es ja mit grossen sachlichen Entwicklungen und entsprechend auch mit Entwicklungen des Vokabulars zu tun.

Für die Benutzerfreundlichkeit ist wichtig, wie leicht man findet, was man sucht. Der Duden tut hier sein Bestes. Einfach ist die Suche von einem bekannten Wort aus: Das alphabetische Register am Schluss des Bandes enthält sämtliche Wörter, die auf den Bildtafeln vorkommen, und verweist mit Zahlen auf sie.

Schwieriger ist die Suche von einem Gegenstand aus, den man doch auf den über 400 Tafeln erst mal finden muss. Hier versucht ein thematisches Inhaltsverzeichnis zu helfen: In dem Verzeichnis, dem auch die Anordnung im Buch entspricht, sind in Themenkreisen wie etwa «Mensch und soziale Umwelt», Tiere und Pflanzen», «Sport, Spiel, Freizeit», «Handwerk und Industrie» oder «Büro, Bank, Börse» Sachbereiche zusammengefasst, die den einzelnen Bildtafeln entsprechen; so spürt man dann über den Themenkreis den Sachbereich bzw. die Bildtafel auf, wo der Gegenstand mit der gesuchten Bezeichnung zu finden ist. Diese Suche vom Gegenstand aus kann auch für das Lehren und Lernen von Deutsch als Fremdsprache genutzt werden.

Auch dieses Bildwörterbuch enthält nur einen Teil des gesamten deutschen Sprachschatzes, sebstverständlich: die so genannten konkreten Begriffe. Die so genannten Abstrakta, denen kein konkreter Gegenstand entspricht, lassen sich eben bildlich nicht darstellen und kommen in diesem Wörterbuch nicht vor. Überrascht war ich dann allerdings doch, unter «Bahnsteig» das Wort «Abschiedskuss» zu finden; aber der ist ja tatsächlich etwas Konkretes und unter «Bahnsteig» wohl auch an einem einleuchtenden Platz.

Arnold Mader